

Feinchemie (Saltigo) kann RP „BIS“-Aufträge kürzen

VON ULRICH SCHÜTZ

WIESDORF Die Betriebsräte vom „Belegschaftsteam“ machen gegen die Spitze von „Bayer Industry Services“ (BIS) mobil: „Geschäftsführung will Mitarbeiter für Managementfehler bluten lassen!“ titelte Betriebsrat Klaus Hebert-Okon über dem Flugblatt, mit dem zum „Politischen Mittagstisch“ aufgerufen wird (heute, 11.30 Uhr, Hauptstraße/Elberfelder Straße). Kernvorwurf: Die BIS-Chefs hätten für ihre Firma keine zusätzlichen Kunden und Aufgaben erschlossen. „Über neue Aufgabenfelder wurde erst gar nicht nachgedacht“, behauptet Hebert-Okon. Und: Die Geschäftsführer von BIS seien „wenig kreativ und innovativ“.

Fast nie erwähnen momentan viele Betriebsräte die veränderte Arbeitsbasis. Der „selbstständige“ Dienstleister BIS (6800 Mitarbeiter) agiert zwar unter dem Dach von Lanxess und Bayer, aber eine Auftragsgarantie durch die Konzerne

schließt dies nicht ein. Jüngstes Beispiel: Der designierte Saltigo-Chef Dr. Westerhaus machte Mittwoch in Madrid klar, dass sein neues Feinchemie-Unternehmen (Start April 2006) die Versorgungs- und Dienstleistungen nicht unbedingt komplett von BIS kaufen werde. Übrigens auch nicht vom Mutterkonzern Lanxess. Wenn der übrige Markt etwas günstiger und passend anbiete, werde sich Saltigo dort bedienen. So brechen der BIS-Firma im rasanten Tempo Kunden weg.

Betriebsrat Hebert-Okon forderte gestern dennoch: „Wenn die BIS-Geschäftsführung die Probleme nicht löst, bewährte Sozialpartner ignoriert und gewachsene Unternehmenskultur mit Füßen tritt, muss sie vom Vorstand der Bayer-Holding abgelöst werden.“ IG BCE-Vize-Bezirksleiter Michael Reinhard hofft, dass heute Gesamtbetriebsratsvorsitzender Erhard Gipperich und BIS-Arbeitsdirektor Bahnmüller zu mehreren hundert Demonstranten sprechen werden.